Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 494.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. Juli.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 16. Juni. Der König hat geruht: den Militär-Intendantur-Rath Jensch vom 1. Armeekorps zum Militär-Intendanten, und den Pfarrer Koch in Schönstadt zum Metropolitan der lutherischen Pfarreiklasse Rauschenberg, im Regierungsbezirk Kassel, zu ernennen; sowie dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. med. Ludwig Schmitz zu Rheydt, im Kreise Gladbach, den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der ordentliche Lehrer am Königstädtischen Gymnasium in Berlin Dr. Hermann Diels ist zum Oberlehrer befördert worden. Der praktische Arzt Dr. med. Redeker zu Harpen ist mit Anweisung des Wohnsitzes in Bochum zum Kreis-Wundarzt des Stadt- und Landkreises Bochum und der praktische Arzt Dr. Overkamp zu Riesenbeck unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Ibbenbüren zum Kreiswundarzt des Kreises Tecklenburg ernannt worden.

Dem Militär-Intendanten Jensch ist die Militär-Intendantenstelle des 1. Armeekorps übertragen worden.

Der König hat geruht: dem Kaufmann und Stadtrath Baum zu Rawitsch den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 17. Juli.

Die Einberufung eines nationalliberalen Parteitages zum Zwecke einer Konsolidation und Reorganisation der Partei ist ein seit Schluß des Landtages in der Presse lebhaft besprochenes Thema. Bisher scheint unter den leitenden Persönlichkeiten der Gedanke noch nicht in Erwägung gezogen worden zu sein. Dieser Tage aber kam eine Auslassung der „Danz. Ztg.“, welche Interesse hat, weil dieses Blatt zu dem Abg. Rickert, der an der Spitze der Abstimmungsminderheit wider das neue Maigesetz stand, nahe Beziehungen unterhält. Da heißt es:

„Aus mehreren Wahlkreisen, u. A. auch aus dem Königreich Sachsen, wird der Wunsch laut — und es ist wahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit demselben ein formeller Ausdruck gegeben wird —, daß das Zentral-Wahlkomité der nationalliberalen Partei noch vor dem Zusammentritt des preußischen Landtags einen Parteitag zusammenberufen möge. Dieser Wunsch scheint uns sehr gerechtfertigt zu sein. Es ist nöthig, daß die Partei zu den wichtigen Fragen, welche den Reichstag und die Landtage in der nächsten Session beschäftigen werden, insbesondere zu der Steuerreform, eine feste Stellung einnimmt. Wir zweifeln nicht daran, daß die bei Weitem überwiegende Mehrheit der Vertrauensmänner der Partei den Standpunkt vertreten wird, der bereits von mehreren Mitgliedern derselben im Reichstage in den letzten Sessionen vertreten ist: Ablehnung des Steuerplanes, der noch hundert und mehr Millionen neuer, gerade nach unten hin drückender Steuern auferlegen will, um einige kleinere Reformen und Erlasse bei den direkten Steuern zu erzielen. Erst warte man die Erfolge der vorjährigen „Steuerreform“ ab, die 130 Millionen neue und höhere Steuern, aber bis jetzt noch keinen Erlaß gebracht hat.“

Die vom Reichstag gefaßte Resolution betreffs Beschränkung der Wechselfähigkeit und die in dieser Angelegenheit ergangene Anfrage des Reichskanzlers an die Bundesregierungen hat diese für unsere Kreditverhältnisse überaus wichtige Frage mit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gedrängt. Es sind anläßlich der neuesten Anregung schon eine Reihe von Gutachten sachverständiger Genossenschaften, Handelskorporationen, Gewerbevereine und dergleichen bekannt geworden, welche sich alle gegen die vorgeschlagene Maßregel erklären, während uns ein zustimmendes Urtheil bis jetzt nicht zu Ohren gekommen ist. Auch die Presse, soweit sie nicht reaktionär-ultramontan ist, hat sich mit großer Energie und Einmüthigkeit gegen diesen Vorschlag erklärt. Wir hoffen, die Thatsache, daß sich die öffentliche Meinung überwiegend gegen eine Beschränkung der Wechselfähigkeit ausgesprochen hat und ohne Zweifel noch stärker aussprechen wird, bewirkt, daß mit neuen gesetzgeberischen Versuchen auf diesem Gebiete nicht vorangegangen wird. Mit dem Wuchergesetz jedenfalls sind diejenigen Maßregeln abgeschlossen, welche gegen die Möglichkeit etwa ergriffen werden können, daß das Kreditbedürfniß mißbraucht werden könnte. Weitergehende Einschränkungen würden in der That weit über den beabsichtigten Zweck hinausgreifen und einem praktischen Bedürfniß hindernd in den Weg treten.

Man will in unterrichteten Kreisen wissen, daß die Regierung nach dem Fiasco, welches sie mit ihrem Schanksteuergesetz gemacht hat, nunmehr mit einem anderen Entwurf, welcher die Schankwirthschaften nach dem Umfange des Verbrauchs von geistigen Getränken besteuern will, vor den Landtag zu treten gedenkt. Darnach soll von jedem Liter Branntwein u. s. w. eine Steuer entrichtet werden. Den Ertrag dieser Steuer berechnet man auf 40 bis 50 Millionen Mark, während die Schankgewerbesteuer nur 13 Millionen Mark einbringen sollte. Der Finanzminister soll sich der Hoffnung hingeben, auf diese Weise die Mittel zu erlangen, um die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer, also gegen 33 Millionen Mark, den Kommunen zu überweisen und gleichzeitig eine dauernde Erleichterung der Klassen- und Einkommensteuer unter Herabsetzung der Steuersätze von allen Einkommen unter 6000 Mark eintreten zu lassen. Im Falle der Nichtannahme dieses Gesetzes wird die Hoffnung auf Ueberweisung eines Theils der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen als illusorisch bezeichnet. Das neue Projekt läuft also wiederum darauf hinaus, die auf den Branntwein ꝛc. zu legende Steuer den Schankwirthen, nicht aber, wie es die liberalen Abgeordneten wünschen, den Produzenten aufzubürden. Damit kommen für jene natürlich wiederum dieselben Bedenken in noch erhöhterem Maße in Betracht, die sie gegen die Schankgewerbesteuer geltend machten.

Im Verein mit mehreren Handelskammern und ähnlichen Vereinigungen hatten die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin beim Bundesrathe Beschwerde geführt, daß die Reichsbank nach § 13 Nr. 6 des Bankgesetzes befugt ist, für fremde Rechnung Effekten aller Art sowie Edelmetalle nach vorheriger Deckung zu kaufen und nach vorheriger Ueberlieferung zu verkaufen. Die Eingabe war unterm 28. April v. J. abgefaßt worden und wies besonders auf die Folgen hin, wenn die übermächtige Konkurrenz der Reichsbank die Thätigkeit der zwischen ihr und dem Publikum stehenden Privatinstitute in einem der wichtigsten Geschäftszweige lahm legt. Indessen ist der Antrag, die Aufhebung der angefochtenen Bestimmung des Bankgesetzes herbeizuführen, nach einer an die Petenten ergangenen Mittheilung des Reichsamts des Innern in der Bundesrathssitzung vom 24. Juni cr. abgelehnt worden.

Der internationale Patentkongreß soll im September d. J. in Paris stattfinden und dort in einer von allen europäischen Staaten und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu beschickenden Konferenz zusammentreten. Diese Konferenz wird sich mit dem Schutze des industriellen Eigenthums zu beschäftigen haben und die Frage in Erwägung ziehen, ob sich nicht eine auf den Schutz des industriellen Eigenthums bezügliche internationale Vereinbarung herbeiführen läßt. Seitens der französischen Sektion soll der Vorschlag unterbreitet werden, daß der Schutz des industriellen Eigenthums sich in 3 Abtheilungen gliedern soll, nämlich in die Privilegienabtheilung, den Markenschutz und den Musterschutz. Ob sich Deutschland, welches vor Kurzem ein neues Patentgesetz erlassen, an diesem internationalen Kongreß betheiligen wird, ist noch nicht gewiß; bisher soll es wenigsteus die Einladung der Beschickung des Kongresses noch nicht beantwortet haben.

Das Nachtfest vollzog sich auch in Paris in größter Ordnung und die Ruhe wurde an keinem einzigen Punkte gestört. Alle Welt befand sich auf den Straßen, die fast ausnahmslos den prächtigsten Anblick darboten. Namentlich die Vorstädte, die großen Boulevards und die Arbeiterquartiere waren geradezu zauberisch ausgeschmückt. Trotzdem war das Gedränge nicht belästigend, weil von 7 Uhr Abends ab der Wagenverkehr eingestellt werden mußte. Schaaren von Leuten mit Lampions gingen durch die Straßen uud sangen die Marseillaise. Viele Soldaten, die bis 5 Uhr früh Urlaub hatten, mischten sich unter diese Gruppen. In den Cafés fraternisirten sogar Offiziere mit Bürgern und Arbeitern. Die im Freien abgehaltenen Bälle waren sehr stark besucht, so namentlich der Ball auf dem Börsenplatz, der in seiner ganzen Ausdehnung mit tanzenden Paren bedeckt war. Trotzdem sind keinerlei unangenehme Zwischenfälle vorgekommen. Um Mitternacht brach ein starker Sturm aus und störte die Festfreude. Als sich der Sturm aber wieder gelegt hatte, fing Gesang und Tanz von Neuem an, und erst gegen 7 Uhr Morgens war das Fest zu Ende. In jedem Falle ist es über alle Erwartung gut gelungen; es war wohl das schönste Fest, das Paris je gefeiert hat. Fast nirgends machte sich die Polizei bemerkbar und die Pariser waren vollständig ihrer eigenen Leitung überlassen. Trotzdem hörte man nirgends aufrührische Rufe und eben so wenig fanden Kundgebungen gegen die Klöster statt.

Auch vom Tage nach dem Fest, dem 15. d., wird berichtet, Paris sei noch sehr lebhaft, die Straßen seien voll von Menschen, die Festmärkte ziehen viele Leute an, viele Bälle wurden fortgesetzt. Alle republikanischen Blätter beloben das Fest und die Bevölkerung; selbst die Kommunardenblätter sind genöthigt, sich vor dem Festjubel zu beugen, aus Furcht, ihren Lesern zu mißfallen. Die reaktionären Blätter sind wüthend, daß keine Störungen vorgekommen sind, und behaupten, das Fest habe keinen Erfolg gehabt. — Der Kriegsminister richtete einen Tagesbefehl an die Armee, um dieser von der Beglückwünschung Kenntniß zu geben, die der Präsident der Republik nach der großen Revue an ihn gerichtet hat. — Marschall Canrobert, welcher der Parade auf der Tribüne des Präsidenten Grevy beiwohnte, sprach dem Präsidenten der Republik sowie den Präsidenten Say und Gambetta seine Glückwünsche aus. Gegen Gambetta gab er seiner Genugthuung über die schöne Feier Ausdruck und fügte hinzu: „Das ist eine neue Armee! Ich wünsche von ganzem Herzen, daß sie glücklicher sei als unsere.“

Wie man nachträglich erfährt, hatten sich die sozialistischen Komités das strengste Losungswort gegeben, daß jede regierungsfeindliche Manifestation unterbleiben solle. Die sozialistischen Arbeitersyndikate, welche gestern Morgen nach dem Elysée zogen und dabei ihre Banner entfaltet hatten, sind nicht von Grevy, sondern nur von dessen Sekretär Duchamel empfangen worden. Sie verlangten Bewilligung der unbedingten Assoziations- und Versammlungsfreiheit. Dies war die einzige politische Manifestation, welche vorfiel. Aus den Provinzen wird durchgängig gemeldet, daß das Fest ruhig verlaufen ist.“ Der Festvorstellung in der Oper wohnten der Präsident der Republik, die Minister, die anwesenden Botschafter, sowie Gambetta und Leon Say bei, ferner viele Generäle, sämmtliche Führer der Armeekorps und die Mitglieder der Regiments-Deputationen.

Gladstone's Stellung scheint durch den Verlauf, den die Debatten über die irische Pächterentschädigungsbill nehmen, ernstlich erschüttert zu werden. Alle Grundbesitzer im Ober- und Unterhause erklären sich gegen die Bill, die vielgefeierte Philanthropin Lady Burdett-Coutt's läßt durch die Zeitungen verbreiten, sie habe die Absicht, in Irland einen großen Güterkomplex zu erwerben, aufgegeben „wegen der unbefriedigenden Beziehungen, die zwischen Grundbesitzern und Pächtern aus der gegenwärtig dem Parlament vorliegenden irischen Pächterschutzbill entstehen dürften.“ Lady B. C. ist für sich eine respektable Macht und kann durch dieses Kommuniqué die Aussichten der Regierung mit Bezug auf die Annahme der Bill erheblich schädigen. Die Irländer haben sich in einer Fraktionsversammlung ebenfalls gegen Gladstone's Amendements zu der Bill ausgesprochen und einstimmig eine darauf bezügliche Resolution angenommen. Das Schlimmste für Gladstone ist die Thatsache, daß seine statistischen Angaben, auf Grund deren er die Vorlage rechtfertigen wollte, von Lord George Hamilton und Mr. Plunket als durchaus falsch nachgewiesen werden konnten. Gladstone hatte z. B. behauptet, daß in einem einzigen Halbjahre 1600 Pächter ihre Pachtgüter hätten verlassen müssen, weil sie den Pachtzins nicht zahlen konnten. In Wahrheit bezifferten sich in ganz Irland mit seinen 600,000 Pachtungen diese Fälle blos auf 200. Und ferner war von ihm behauptet worden, daß allein in Galway ein Heer von 3000—4000 Polizisten behufs Pachtexekutionen von Nöthen gewesen sei, wogegen ihm nachgewiesen wurde, daß er jeden Polizisten 30—40 Mal gerechnet habe. Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß des Premiers Ansehen von Tag zu Tag abnimmt. Es wird nicht durch die Opposition geschädigt, sondern durch ihn selbst, seinen überstürzenden Thatendrang, der ihn zu Uebereilungen verleitet, welche seinen Ruf als Staatsmann und Politiker untergraben müssen.

Der Amurfluß.

Da der russisch-chinesische Krieg entweder schon begonnen hat, wie englische Nachrichten besagen, oder doch in ganz sicherer Aussicht zu stehen scheint, wie nunmehr selbst von Petersburg aus und in den russischen Zeitungen zugestanden wird, nachdem letzteren der bis dahin versiegelt gewesene Mund wieder theilweise geöffnet worden ist; da ferner das Hauptinteresse, wo nicht die vorläufige Entscheidung des Konflikts sich gerade an dem Amur-Lande konzentriren wird, welches Rußland dem mit den höchsten Nöthen ringenden chinesischen Reiche abgenommen hatte, so ist es auch an der Zeit, daß die Leser mit den Verhältnissen und den Zuständen dieses Amur-Landes näher vertraut gemacht werden.

Der asiatische Kontinent stellt sich, wenn man ihn im Großen und Ganzen betrachtet, als ein ungeheures zusammenhängendes Hochplateau dar, welches nach allen vier Himmelsrichtungen von Randgebirgen umgeben ist, von denen aus der Kontinent nach dem umgebenden Meere abfällt. Nach Westen zu, wo der terrestrische Zusammenhang mit Europa nicht unterbrochen wird, ist nur noch ein schwacher Rest des umgebenden Meeres in dem Aralmeere und dem Kaspischen Meere übrig geblieben. Den Nordabfall dieses ungeheuren Plateau's nach dem Eismeere zu bildet Sibirien, dessen Flußsysteme sämmtlich an dem nördlichen Randgebirge des Zentralplateau's ihren Ursprung nehmen, und nach Norden fließend die Konfiguration des Landes bestimmen. Der Ostrand, der sich nach dem Stillen Meere oder zunächst nach den durch die japanesischen Inseln von dem großen Ozean getrennten Binnenmeeren abdacht, wird im Norden von dem Amurflusse, weiter im Süden von den großen chinesischen Flüssen beherrscht, welche an den östlichen Randgebirgen des Zentralplateau's entspringen. Hier ist nur zu bemerken, daß das Zentralplateau im Norden weit mehr nach Osten vorspringt als weiter südlich. Die Folge davon ist, daß der ganze Ostabhang nicht wie der Nordabhang ein zusammenhängendes Ganzes bildet, sondern in zwei durch Gebirgszüge von einander geschiedene Theile zerfällt, deren nördlicher vom Flußgebiete des Amur gebildet wird, der südliche dagegen das eigentliche kultivirte China enthält.

Der Amurfluß nun selbst entsteht aus der Vereinigung zweier Quellflüsse, welche besondere Namen führen, nördlich der Schilka, südlich des Arguny. Beide Flüsse sind ungemein wasserreich und schiffbar. Sie nehmen ihren Ursprung aus zahlreichen Quellflüssen, welche aber größtentheils nicht übermäßig weit von einander auf einem Gebirgsstocke entspringen, von welchem sich das Jablonowoygebirge, welches den schon zum Flußgebiete des Jenissei gehörenden Baikalsee im Südosten umgiebt, nach Nordosten

erstreckt und die Wasserscheide zwischen den Flußgebieten der ganz dicht am Baikalsee entspringenden Lena und des Amur, also des Nordabhanges und des Ostabhanges des Kontinentes bildet, und weiter nordöstlich unter dem Namen Stanowoygebirge bis an das Ochotzkische Meer reicht. Dieser Gebirgsrücken hat 170 Jahre lang, von 1689 bis 1858 die russisch-chinesische Grenze gebildet, bis die auf dem Südabhange des Stanowoygebirges angestellten „bescheidenen wissenschaftlichen Untersuchungen" russischer Forscher die Möglichkeit darthaten und es als wünschenswerth erscheinen ließen, daß zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt und Größe des Gesammtreiches auch der nördliche Theil des Ostabhanges des Kontinentes, und weil der Nordabhang des freien Zuganges zum Meere entbehren muß, dem Reiche einverleibt werde. Es ist hier derselbe dem russischen Volke gewaltsam imputirte, seinem natürlichen Hange und seinen natürlichen Anlagen gar nicht entsprechende Drang nach dem Meere hin maßgebend gewesen, der auch Peter den Großen zur Eroberung der Küsten der Ostsee und des Schwarzen Meeres antrieb. Die Herrscher bilden sich ein, daß der Russe das Meer zu seiner Entwickelung brauche; der Russe selbst weiß mit demselben nichts anzufangen.

Der Vereinigungspunkt der Schilka und des Arguny, wo der Posten Ust-Striälka angelegt ist, war im Jahre 1728, als die russisch-chinesische Grenze vertragsmäßig festgestellt wurde, der Punkt, an welchem diese Reichsgrenze von der rechten südlichen Seite des obersten Theiles des Flußgebietes des Amur, den die Russen seit dem Jahre 1639 als transbaikalisches Gebiet behauptet hatten, auf die linke nördliche Seite desselben überging, so daß der vereinigte Fluß, der erst von hier an den Namen Amur führt, ganz und vollständig und mit allen seinen Nebenflüssen in chinesisches Gebiet fiel. Man konnte diesen Grenzpunkt um so leichter wählen und festhalten, weil das Randgebirge, welches den Ostabfall des Kontinents nach Westen begrenzt und von dem trockenen und wüsten Zentralhochlande scheidet, der große Chingan, hier unmittelbar an den Fluß herantritt. Oder vielmehr, der vereinigte Fluß Amur durchbricht hier das Chingangebirge, welches von Süden nach Norden streichend, sonst den Abfluß der Quellwässer des Amur absperren würde. Das Gebirge, welches am nördlichen Rande des Amurbassins sich dem Stanowoygebirge in nordöstlicher Richtung vorlagert und mit demselben vielfach verzweigt, ist dessen Fortsetzung, welche dort auf dem linken Amurufer den Namen Tukurangra-Gebirge und weiter den Namen Tschuktschu Gebirge führt. Hier wird dasselbe übrigens, wie die russischen Berichterstatter meinen, „wahrscheinlich auf lange Zeit die nördliche Grenze für die Amurkolonisation" bilden. Wir glauben, daß wenn die russische Kolonisationsthätigkeit so langsam fortschreiten, die Kolonisationsfähigkeit der Russen nicht erheblich zunehmen sollte, als sie sich bis jetzt gezeigt hat, und wenn derselben auch durch den bevorstehenden Krieg nicht vorläufig ein Ende gemacht werden sollte, es wahrscheinlich noch außerordentlich lange dauern wird, bevor jene ungeheuren Waldwüsten, welche auf den bezeichneten beiden Gebirgen sich ausdehnen, nur von den bisherigen Bewohnern, den tungusischen Jägerstämmen, werden durchstreift werden.

Nach der Vereinigung der Schilka und des Arguny, welche beide Flüsse, wie schon erwähnt wurde, selbst schiffbar sind, hat der Amurfluß sofort eine Tiefe von mehr als 6 Metern, und fließt mit sehr bedeutender Geschwindigkeit in einem breiten Bette durch ein enges, im Süden durch die steil abfallenden Felsen des Chingangebirges begrenztes Thal, welches an der nördlichen Seite nur ein schmales, kaum einen halben Kilometer breites Ufergelände frei läßt. Dieses Defilé, welches von der chinesischen Seite her beherrscht wird, bei Hochwasser ganz ungangbar ist, hat eine Länge von fast zwanzig Meilen. Jeder Verkehr zwischen Transbaikalien und dem Amurlande kann hier mit Leichtigkeit abgeschnitten werden. Unterhalb der Ansiedelung Albasia, wo dieses Defilé endet, tritt der Fluß in eine weitere Niederung ein, welche sich an dem vom Stanowoyagebirge herabkommenden, das vorgelagerte Tukurangragebirge durchbrechenden Nebenflusse des Amur, der Seja weit hinaufzieht, und unterhalb der Mündung noch weiter fortsetzt. Diese Niederung hat ungefähr 1600 Quadrat-Meilen Flächeninhalt, und eignet sich in hervorragendem Maße zur Besiedelung. Die Angabe, daß dort 2,000,000 Menschen bequem sich ernähern könnten, ist sehr glaublich. Vorläufig beträgt die Bevölkerung in den wenigen zerstreuten Ansiedelungen wenig über 30,000 Seelen, deren ganzer Ernteertrag im Jahre 1868 auf circa 870,000 Pud angegeben, durch den also eben nur der Bedarf der Bevölkerung gedeckt wurde. Eine Armee kann hier, auch wenn man berücksichtigt, daß in zwölf Jahren die Verhältnisse sich einigermaßen geändert haben können, keine Subsistenzmittel finden. Dies um so weniger, weil dieser Zentralansiedelungspunkt zugleich die Bevölkerung der übrigen Ansiedelungen ernähren helfen muß.

Im weiteren Laufe des Flusses tritt auf dieser Strecke eine Verlangsamung der Stromschnelligkeit ein, auch theilt sich derselbe öfter in mehrere Arme, bis er wieder durch ein herantretendes Gebirge eingeengt wird. Dieses Gebirge liegt in der Mantschurei, und ist selbst den Russen nicht genau bekannt. Der kleine Csingan wird vom Amurflusse in einer engen Felsenschlucht durchbrochen, in welcher nur an zwei Stellen, an einer auf der russischen, an der anderen auf der chinesischen Seite gerade für je ein kleines Dörfchen Raum ist. Im Uebrigen ist diese Schlucht völlig ungangbar, und die Kommunikation zwischen den Dörfern Paschkowa und Nikolskaja kann nur auf beschwerlichen Pfaden über den Gebirgsrücken hinweg gesucht werden. Auch an dieser etwa zehn Meilen langen Strecke kann jede Verbindung mit Leichtigkeit abgeschnitten werden.

Unterhalb dieser Enge breitet sich wieder eine Niederung aus, die als noch üppiger und fruchtbarer geschildert wird, die aber nicht so groß ist, weil sie lange nicht dieselbe Breite hat. In dieser Ebene nimmt der Amur von der rechten südlichen Seite her zwei bedeutende und schiffbare Nebenflüsse auf. Der erste ist der Sungari, der die Hauptentwässerungsader der ganzen Mantschurei bildet. Seine Quell- und Nebenflüsse entspringen auf der Ostseite des großen, der Südseite des kleinen Chingan, kommen aber auch von dem das Becken der Mantschurei im Südosten abschließenden Gebirge Tschani-bo-Schani, hart an der Grenze von Korea. Der zweite zur Zeit für die Russen noch wichtigere Nebenfluß — nach dem Sungari spüren sie blos eine gewisse Sehnsucht — ist der Ussuri, der zugleich von Süden nach Norden die Grenze zwischen russischem und chinesischem Gebiete bildet. Das Tschani-bo-Schani-Gebirge schließt sich nordöstlich an ein Centralgebirge Sjao-bo-Schan an, von welchem sich ein von Süden nach Norden streichender Zweig, Kantny-alinj, absondert. Hier entspringen zwei Flüsse, die nach Süden unmittelbar dem japanesischen Meere zueilen. Der Fluß Suitun mündet in eine großartige Bucht, an welcher man die Stadt Wladiwostock angelegt hat, welche zum Hauptkriegshafen des Landes bestimmt ist und eingerichtet wird, von deren Belagerung wir voraussichtlich werden zu hören bekommen. Der nicht bedeutende Fluß Tumenj bildet die Grenze mit Korea. Um den Quellpunkt des Suifun herum zieht sich das Küstengebirge Sichota-alinj herum, welches hart an der Meeresküste von Süden nach Norden streicht. Der Ussuri-Fluß wird in seinem von Süden nach Norden gerichteten Laufe durch die ihn begleitenden Gebirge, links Kantey-alinj, rechts Sichota-alinj und deren Zweige, bestimmt. Das letztere aber zwingt den Amur-Fluß selbst, nachdem er den Ussuri aufgenommen, ganz und gar nach Norden umzubiegen, bis es ihm gelingt, zwischen dem Sichota-alinj und dessen nördlicher Fortsetzung in östlicher Richtung den Ausgang nach dem Meere, der Insel Sachalin gegenüber, zu gewinnen.

Am Ussuri entlang hat man Kosaken-Niederlassungen zwangsweise etablirt. Diese Kolonisten befinden sich in höchst gefährdeter Lage, da sie von aller Verbindung abgeschnitten sind. Bis zum Einflusse des Ussuri ist übrigens die Amur-Niederung noch, wenn auch nur spärlich, besiedelt. Von dort an bis zur Mündung des Flusses ist eigentlich noch Alles zu thun. Die Bevölkerung des Ussurigebietes und des unteren Amurlaufes übersteigt kaum die Zahl von 20,000 Köpfen, und die Ernten sind so gering, daß sie den Bedarf selbst dieser schwachen Bevölkerung bei Weitem nicht zur Hälfte decken. Es hat das seine Ursachen, auf die wir später noch kommen werden.

Das ungeheure Flußgebiet des Amur hat einen Flächeninhalt, der auf etwas über 25,000 Q.-Meilen geschätzt wird. Es erstreckt sich über 20 Längen- und über 20 Breitengrade. Aus der letzteren Zahl ergiebt sich von selbst eine stärkere Verschiedenheit des Klimas und der Vegetationsbedingungen. Man nimmt an, daß der Amurfluß nur sechs Monate im Jahre hindurch von Eis bedeckt ist, während der Sommer eine sehr starke Erwärmung zeigt. Aber der ganze Ostabhang des Kontinents hat vor dem Zentrum den großen Vorzug, daß der Regenfall ein sehr bedeutender, zeit- und ortweise sogar ein für die Kultur zu starker ist. Die Fruchtbarkeit des Bodens wird dadurch wesentlich erhöht, und kann überall ausgenutzt werden. Aber die Kultur des Bodens erfordert deshalb auch eine ganz andere Zeit- und Arbeitseintheilung und andere Methoden, als der russische Bauer aus seiner Heimath gewohnheitsmäßig mitbringt. Die ersten Ansiedler haben die begangenen Fehler zum Theil recht schwer büßen müssen.

Ungeheure Wälder müssen erst gelichtet werden, bevor die Kultur sich wird ausbreiten können. Sie enthalten prachtvolle Bäume. Auf den Höhenlagen dominirt natürlich das Nadelholz, aber Tanne und Fichte theilen sich in die Herrschaft mit der Ceder, welche hier gerade zu außerordentlicher Höhe und Stärke gedeiht. Auf den niedrigeren Bergen werden die Nadelhölzer zuerst von Laubhölzern durchsetzt, welche weiterhin ausschließlich den Raum einnehmen. Die Vegetation begnügt sich aber nicht mit Birken, Eichen, Rüstern, Eschen. Auch der Nußbaum, die Korkeiche, die Weinrebe behaupten ihren Platz. In den Wäldern herrscht der Bär neben Dachsen, Eichhörnchen, Füchsen. In den Niederungen, deren mannshohes Gras und Schilf sichere Verstecke darbietet, findet sich aber auch der Königstiger. Nimmt man nun noch die zwar geahnten und gespürten, aber lange nicht erforschten Schätze des Mineralreiches hinzu, so kann man es begreiflich finden, daß dem Russen, der sich „wissenschaftlichen Forschungen" widmet, dies wasserreiche und theilweise wenigstens recht warm gelegene Land recht verlockend und begehrenswerth erschienen ist. (Voss. Ztg.)

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 16. Juli.

— Der Kaiser trifft in Gastein am 19. Juli Nachmittags ein. Das Wetter war während der letzten 14 Tage ungewöhnlich gut.

— Ende dieses Monats wird sich der Kronprinz nach Kiel begeben, und zwar, wie man erfährt, auf dem Umwege über Swinemünde. Von diesem Hafen aus wird der Kronprinz mit einem Geschwader von kleineren Kriegsschiffen die Insel Rügen umsegeln und in den großen Kieler Kriegshafen einfahren. Dieser Ausflug dürfte ein bis zwei Wochen in Anspruch nehmen. Alsdann wird der Prinz in Potsdam, wo er bekanntlich im Neuen Palais, wie alljährlich, sein Hoflager hält, zurückerwartet, bleibt jedoch nur noch kurze Zeit daselbst, um sich Mitte August nach Süddeutschland aufzumachen und dort seinen Pflichten als Armee-Inspekteur nachzukommen. Es sind die bairischen und württembergischen Truppen, welche der Prinz zu mustern hat. Die diesjährige Inspizirung dürfte eine ausgedehntere werden, als in den letzten Jahren, und man rechnet, daß der Aufenthalt des Kronprinzen sich zu diesem Zwecke auf etwa drei Wochen erstrecken wird. Am 7. September sollen alle Armeeinspektionen beendet sein. Von einer kissinger Badereise des Kronprinzen, über die hier und da gesprochen worden ist, verlautet an unterrichteter Stelle nichts. Es wird versichert, daß dieses Projekt gar nicht in Frage gekommen sei. Ebenso wird die Nachricht als völlig falsch bezeichnet, daß die Vermählung des Prinzen Wilhelm schon im Herbste dieses Jahres stattfinden solle. Die Verbreiter dieser Nachricht haben völlig übersehen, daß das Trauerjahr der Braut erst Ende Herbst abläuft. Der von seiner Reise um die Welt bald zurückkehrende Prinz Heinrich wird zunächst im kieler Schlosse Wohnung nehmen. Ob er die Universität Straßburg auf etwa 1 Jahr besucht, ist noch durchaus unbestimmt.

— Wie die „N. Z." vernimmt, ist das Befinden des Fürsten Bismarck ein gutes und seine Arbeitskraft ungeschwächt. Der Reichskanzler beabsichtigte zuerst keine Badekur zu unternehmen, hat sich jedoch den ärztlichen Anordnungen, die ihn nach Kissingen weisen, anbequemt und wird in der nächsten Woche durch Berlin passiren. Die bereits auf die laufende Woche festgesetzte Ankunft des Fürsten Bismarck ist in letzter Stunde wieder kontremandirt worden, wie bekanntlich in Reisedispositionen des Reichkanzlers Aenderungen so häufig sind, daß jede Voraussage nur höchst bedingungsweise gegeben werden kann.

— **Petersburg.** [Ein frommer Dieb.] Man schreibt uns aus der russischen Hauptstadt:

„Unsere Diebe sind sehr gläubig und gottesfürchtig. Jeder Dieb sendet, ehe er Hand an fremdes Eigenthum legt, ein Stoßgebet zu Gott und fleht ihn an, ihm beizustehen, zu helfen und ihn zu beschützen. Es kommt aber auch vor, daß ein Dieb mit dem Vorsatze stiehlt, das gestohlene Gut zu ersetzen, wenn — ein Heiliger sich herbeiläßt, ein Wunder zu wirken. Ein solcher Fall kam vor einigen Tagen in die Oeffentlichkeit. Der Rendant der Bank von Jaroslaw hatte sich 70,000 Rubel, welche Privatpersonen in Staatspapieren in der Bank deponirt hatten, angeeignet. Der Diebstahl wurde entdeckt und sowohl der Rendant Schutschkow als auch die beiden Direktoren Tratujew und Apachow zur Verantwortung gezogen. Der letztere wurde freigesprochen, der erstere zur Ansiedelung nach Tobolsk und zur Rückerstattung der gestohlenen Summe verurtheilt. Gegen Trutujew wurde die Amtsentsetzung ausgesprochen und außerdem ist er verpflichtet, die 70,000 Rubel zu ersetzen, wenn Schutschkow hierzu nicht im Stande wäre. Bei der Revision der Kasse fand man in dem Päckchen, aus welchem die deponirten Staatspapiere gestohlen waren, drei Loose der innern Anleihe und folgendes von Schutschkow geschriebene Gebet: „Heiliger Wunderthäter Nikolaus! Mache daß diese Billete gewinnen und hilf mir aus der verwickelten Lage heraus; nimm namentlich Rücksicht auf meine Familie. Wenn du mein Gebet erhörst, werde ich dir mein Lebelang dankbar sein!" Der Wunderthäter Nikolaus hat diesmal das Gebet nicht erhört, vielleicht nur deßhalb, weil er von anderen Spitzbuben bereits öfters betrogen worden ist.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. Juli.

— **Prämiirung Posener Aussteller auf der Bromberger Gewerbeausstellung.** Nach der nunmehr erfolgten Ausgabe der offiziellen Prämiirungsliste haben wir den bereits gestern veröffentlichten Verleihungen heute noch einige weitere hinzuzufügen. Wir lassen zur besseren Uebersicht die gesammten Prämiirten aus Posen noch einmal hier Revue passiren. Es erhielten goldene Medaillen: A. Krzyzanowski (den II. Ehrenpreis der Stadt Bromberg) für Cementsachen; S. Kronthal & Söhne, für Möbel; K. Ecke, für Pianino's. Silberne Medaillen: H. Förster, Mechaniker; Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.; Kiewning, Photograph; Glückmann Kaliski, Tabaksfabrik; H. Stolpe, Kunstschlosserei; Hartwig Kantorowicz, Liqueurfabrik; A. Skoraczewski, Schuh- und Stiefelfabrik. Bronzene Staatsmedaillen: S. Mazurkiewicz, Fabrik technischer Artikel (Treibriemen); K. Baumgart, Möbelfabrik; Gebr. Slawinski-Posen-Bromberg, Baumaterialien. Bronzene Medaillen: H. Schütz, Klempnermeister. Diplome: C. Sterra, Tapezier; R. Habertag, Kunstschlosserei; F. C. Werner, Kupfer- u. Messingschmiede; A. Hoffmann, Büchsenmacher; C. Köhler, Tischlerei; G. Braun, Architekt; L. Merzbach, Buchdruckerei; Bauer, Maler.

⊙ **Schönlanke**, 14. Juli. [Ernteaussichten. Marktpreisnachweisung.] Die Ernteaussichten schienen Anfangs Juni d. J. die hiesigen Ackerbesitzer sehr zu betrüben, weil das Korn (Roggen) erfroren und bereits mit der Abmähung desselben vorgegangen wurde. Nachdem nun aber warme Witterung eingetreten, scheint es, als habe sich der Roggen bereits etwas erholt und wenn demnach noch immer ein ziemlich bedeutender Schaden entstanden ist (es wird circa die Hälfte des auf dem, zum hiesigen Stadtbezirke gehörigen Acker gesäeten Roggens erfroren sein), so ist man jetzt wohl der Ansicht, daß die Sommerernte den Verlust wieder aufheben wird. — Nach der Marktpreisnachweisung pro Juni d. J. hat der Durchschnittspreis pro 100 Kilogramm Roggen mittler Güte 20 M. 21 Pf., im Monat Mai d. J. jedoch nur 16 M. 30 Pf. betragen, und ist also beinahe um 4 M. gestiegen, für 100 Kilogramm Hafer wurden 16 M., Kartoffeln 4 M. 82 Pf., Richtstroh 4 M. 13 Pf., Heu 4 M. 50 Pf. gezahlt, während für 1 Kilogramm Eßbutter 1 M. 77 Pf. und für ein Schock Eier 1 M. 84 Pf. gezahlt wurden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Stuttgart**, 16. Juli. Die „Würtembergische Landeszeitung" erklärt die Nachrichten über eine Umwandlung der $4\frac{1}{2}$prozentigen Gulden-Obligationen und der $4\frac{1}{2}$prozentigen Mark-Anleihe von 1876 in $4\frac{1}{2}$prozentige Rentenschuldtitel für verfrüht. Bis jetzt seien noch keinerlei bezügliche Entschließungen gefaßt.

Telegraphische Nachrichten.

Mainau, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser und die großherzoglich badischen Herrschaften folgten bei dem gestrigen Besuch in Friedrichshafen der Einladung der würtembergischen Majestäten zum Diner und trafen um 8 Uhr Abends wieder in Mainau ein. Um 9 Uhr brachte der Konstanzer Sängerverein auf den Dampfbooten „Greif" und „Konstanz" vom See aus Sr. Majestät dem Kaiser eine Serenade dar. Den beiden Dampfbooten hatten sich viele Schiffe und Boote aus den Uferorten, festlich geschmückt und beleuchtet, zugesellt.

Mainau, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag den Besuch des Königs und der Königin von Würtemberg.

Konstanz, 16. Juli. Fürst Anton und Erbprinz Leopold von Hohenzollern mit ihren Gemahlinnen trafen heute Vormittag mittelst Extrazuges von Krauchenwies hier ein und begaben sich nach der Insel Mainau. Der Erbgroßherzog von Baden ist gestern Abend dort angekommen.

London, 15. Juli. [Unterhaussitzung. Ausführlichere Mittheilung.] In Beantwortung der bereits signalisirten Anfrage des Deputirten Wolff erklärte Unter-

staatssekretär Dilke: Die Regierung wisse nichts davon, daß Rußland Waffen und Munition nach Ostrumelien importire, wohl aber sei die Regierung davon unterrichtet, daß 3000 Stück Gewehre nach Bulgarien importirt worden seien. Es finde hierüber gegenwärtig ein Meinungsaustausch statt. Darüber, ob russische Unteroffiziere in Ostrumelien ankämen, sei er nicht informirt; die in Bulgarien angekommenen russischen Unteroffiziere seien in Folge eines im Oktober v. J. getroffenen Abkommens daselbst eingetroffen. Was das Gerücht von der angeblich angeregten Theilung Ostrumeliens anbetreffe, so sei die Regierung ohne Kenntniß von einem solchen Vorschlag. Auf eine weitere Anfrage Comper's erwiederte Dilke, die bulgarische Regierung habe keine Schritte gethan, um die Verpflichtungen gegen die Varna-Eisenbahngesellschaft zu erfüllen, die Regierung sei bemüht, die Pforte zur Auslieferung der für die Feststellung der Rechte der Gesellschaft erforderliche Schriftstücke zu bestimmen und suche die bulgarische Regierung inzwischen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten. Was die von Bourke gestellte Anfrage über die angebliche Ankunft deutscher Militär- und Zivilbeamten in Konstantinopel zum Zweck der Organisation der türkischen Armee und der türkischen Finanzen anbetreffe, so sei ihm davon nichts bekannt, er werde Erkundigungen einziehen. Auf eine Anfrage Gourley's endlich antwortete Dilke, der chilenischen Regierung seien wegen Beschädigung britischen Eigenthums durch die chilenische Flotte Vorstellungen gemacht und es sei derselben eine Schadenersatzforderung in Aussicht gestellt worden, über das Ergebniß dieser Vorstellungen sei ihm noch nichts bekannt. Der englische Vertreter sei später auch angewiesen worden, den Vorstellungen seines französischen und italienischen Kollegen gegen Handlungen sich anzuschließen, durch welche die unter zivilisirten Nationen üblichen Kriegsbräuche verletzt würden. Im Fortgange der Sitzung erklärte der Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, die Regierung sei der Ansicht, daß England substantiell zu den afganischen Kriegskosten beitragen müsse. Da indeß die indische Regierung die allgemeinen Finanzzustände Indiens für nicht unbefriedigend halte, wolle die Regierung alle weiteren Vorschläge bis dahin verschieben, wo sie über die genauen Thatsachen unterrichtet sei. Hierauf wurde die Spezialberathung der irischen Pächter-Entschädigungsbill fortgesetzt. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden, die Frage des Limitums des Pachtzinses bis zur Berichterstattung zu vertagen. Die Opposition richtete lebhafte Angriffe gegen die Regierung, die von Gladstone zurückgewiesen wurden. Die Debatte dauert fort.

[Das Oberhaus] hat die Volkszählungsbill in zweiter Lesung und die irische Volkszählungsbill in erster Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, 15. Juli. [Unterhaus. Schluß.] Im weiteren Verlaufe der Spezialberathung der irischen Pächter-Entschädigungsbill wurde ein von Pawell beantragtes Amendement, den Geltungsbereich der Bill auf ganz Irland auszudehnen, mit 142 gegen 42 Stimmen abgelehnt. Nachdem noch mehrere andere Amendements abgelehnt worden waren, wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen vertagt.

London, 16. Juli. [Unterhaus.] Auf eine Anfrage des Deputirten Wolff erwidert Gladstone, es sei ihm nichts davon bekannt, daß den nach China gehenden russischen Kriegsschiffen gestattet worden sei, in Aden oder in anderen britischen Besitzungen Vorräthe einzunehmen. Auf eine weitere Anfrage Wolffs erklärt Unterstaatssekretär Dilke, er glaube, die Mittheilungen der Pforte über den Zusammenstoß zwischen den Albanesen und Montenegrinern enthielten das Gegentheil der Wahrheit.

London, 16. Juli. Die „Daily News" melden aus Kabul von gestern: Abdur Rahman hat mit nur kleinem Gefolge den Hindukusch überschritten und ist gestern in Tutundarrah angekommen.

London, 16. Juli. Aus Simla von heute wird gemeldet: Die Truppen Schir Ali's, des von der Regierung eingesetzten Herrschers von Kandahar, hatten den Befehl erhalten, sich gegen Gerishk zurückzuziehen, die zu dem Truppenkorps gehörige Infanterie desertirte aber und nahm die Kanonen und Munition mit sich. Eine bei Gerishk lagernde englische Brigade verfolgte die Deserteure, tödtete gegen 200 derselben und nahm die Kanonen und das mit fortgeführte Gepäck wieder.

Petersburg, 16. Juli. [Offiziell.] Nach einem Berichte des Generals Skobeleff wurde am 3. d. M. der von Bami nach Bendessen kommandirte Arzt Studitzky mit seiner aus 12 Kosaken bestehenden Eskorte von 300 Tekkinzen überfallen. Die Kosaken vertheidigten sich gegen ihre Angreifer 8 Stunden lang, bis eine herbeigeeilte Kompagnie Infanterie die Tekkinzen zerstreute. Der Arzt Studitzky und 2 Kosaken wurden getödtet, 5 Kosaken verwundet. Die Tekkinzen, welche 4 Todte, sowie eine bedeutende Anzahl Waffen auf dem Platze ließen, waren von einer unbekannten europäisch gekleideten Persönlichkeit befehligt. Der Kaiser hat den an der Affaire betheiligten Kosaken den Militärorden verliehen.

Konstantinopel, 16. Juli. [Ausführlichere Mittheilung.] In der Antwort Abeddin Paschas auf die zweite identische Note in der montenegrinischen Frage heißt es, daß die Pforte, da die Bevölkerung des Distrikts Dulcigno aus Muhamedanern bestehe, in die Abtretung dieses Distrikts nicht willigen könne. Die Pforte schlug vorbehaltlich der Konvention vom 12. April d. J. vor, ein gleich großes Gebiet zwischen dem See von Skutari und dem adriatischen Meere abzutreten. Bezüglich des Vilayets Skutari wird in der Note bemerkt, daß die Albanesen damit einverstanden sein dürften, daß die gegenwärtig in anderen Theilen der Türkei einzuführenden Reformen in dem Vilajet Skutari zur Anwendung gelangen würden.

Bukarest, 16. Juli. Gegen die von Rumänien wider die russische Regierung erhobene Schadenersatzforderung von vierzehn Millionen Franks wegen Beschädigung der rumänischen Straßen durch die russische Armee ist seitens des russischen Kommissars, Fürsten Obolenski, geltend gemacht worden, daß die rumänische Regierung ihren bezüglichen Anspruch vor zwei Jahren auf nur eine Million Franks beziffert habe.

Bremerhafen, 17. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz zwischen 6 und 7 Uhr in den Güterschuppen auf der Westseite des alten Hafens. Dieser und zwei andere, sowie die hannover'sche Wasserstation stehen in Flammen. Der Wind geht nach der Westseite, die Schiffe scheinen ungefährdet.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	758,5	NW schwach	heiter	+25,1
16. Abnds. 10	758,3	NW schwach	völlig heiter	+19,0
17. Morgs. 6	757,4	NW schwach	völlig heiter	+17,6

Am 16. Wärme-Maximum +27°,0 Celsius.
" " Wärme-Minimum +14°,7 "

Wetterbericht vom 16. Juli, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	764	OSO 3	halbbedeckt	16
Aberdeen	767	still	bedeckt	14
Christiansund	764	WSW 4	bedeckt	12
Kopenhagen	766	SSW 2	wolkenlos	21
Stockholm	763	ONO 2	bedeckt	21
Haparanda	759	NW 4	wolkenlos	11
Petersburg	759	W 2	wolkenlos	20
Moskau	758	W 1	Regen	12
Cork Queenst.	763	SO 3	wolkig 1)	16
Brest	763	NO 1	bedeckt	15
Helder	764	SSO 1	heiter	21
Sylt	765	SO 1	wolkenlos	23
Hamburg	765	SO 3	wolkig 2)	20
Swinemünde	766	SO 1	wolkenlos 3)	23
Neufahrwasser	767	WSW 1	wolkenlos 4)	24
Memel	765	SW 2	wolkenlos 5)	20
Paris	763	SO 2	bedeckt	20
Münster	761	NW 1	halbbedeckt 6)	22
Karlsruhe	765	SO 2	heiter	23
Wiesbaden	766	NO 1	heiter 7)	20
München	768	still	wolkenlos	21
Leipzig	766	SSO 1	heiter 8)	23
Berlin	766	SSO 1	heiter	23
Wien	765	NW 1	wolkenlos	22
Breslau	767	NO 1	wolkenlos 9)	21
Ile d'Aix	762	N 3	halbbedeckt	20
Nizza	764	N 1	wolkenlos	27
Triest	764	still	wolkenlos	29

1) Seegang leicht. 2) Thau. 3) Nachts Thau. 4) Nachts Thau. 5) Starker Thau. 6) Gestern mehrere Gewitter mit wenig Regen. 7) Abends Wetterleuchten. 8) Dunst. 9) Dunstig.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Der Zustand der Luftdruck-Vertheilung und Witterung hat sich seit gestern fast gar nicht geändert. Bei schwachen Winden und meist heiterem Wetter ist die Temperatur in Deutschland im Steigen begriffen und lag am Morgen 2 bis 6 Grad über der normalen. Im nordwestlichen Deutschland sind gestern wieder schwache Gewitter aufgetreten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Juli Mittags 0,72 Meter.
" " 16. " " 0,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Schluß-Course.) Fest, still.
Lond. Wechsel 20,45. Pariser do. 81,00. Wiener do. 173,05. K.-M.-St.-A. 148⅝. Rheinische do. 160¼. Hess. Ludwigsb. 102⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 132¼. Reichsanl. 100½. Reichsbank 149¾. Darmstb. 147¼. Meininger B. 97. Oest.-ung. Bk. 720 00. Kreditaktien*) 242⅝. Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅜. Goldrente 76¼. Ung. Goldrente 95¼. 1860er Loose 126⅛. 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 221,70. do. Ostb.-Obl. II. 87⅝. Böhm. Westbahn 201⅝. Elisabethb. 167⅞. Nordwestb. 150⅛. Galizier 243¾. Franzosen*) 244¾. Lombarden*) 70⅞. Italiener —. 1877er Russen 93⅜. II. Orientanl. 61¼. Zentr.-Pacific 110⅝. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 80⅞. Bergisch-Märkische 115$\frac{13}{16}$.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 242⅝. Franzosen 244⅛, Galizier ——, ung. Goldrente 95¼, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 16. Juli. (Schluß-Course.) Sehr unbelebt, Spekulationspapiere, Renten und Bahnen schließlich mehr gefragt, Montanwerthe vernachlässigt.
Papierrente 72,85. Silberrente 73,50. Oesterr. Goldrente 88,15, Ungarische Goldrente 109,92½. 1854er Loose 125,50. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 173,75. Kreditloose 177 00. Ungar. Prämienl. 114,00. Kreditaktien 280,40. Franzosen 283,00. Lombarden 82,00. Galizier 281,50. Kasch.-Oderb. 132,00. Pardubitzer 134,00. Nordwestbahn 173,70. Elisabethbahn 193,50. Nordbahn 2455. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,50. Anglo-Austr. 134,10. Wiener Bankverein 138,60. Ungar. Kredit 264,50, Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,80. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 97,10. Napoleons 9,34. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten 1,24⅜. Lemberg-Czernowitz 169,20. Kronpr.-Rudolf 164,50. Franz-Josef 171,00.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Petersburg, 15. Juli. Wechsel auf London 25$\frac{7}{16}$. II. Orient-Anleihe 91½. III. Orientanleihe 91⅛.

Paris, 15. Juli. (Schluß-Course.) Sehr fest. Die Medioliquidation ist befriedigend verlaufen.
3proz. amortisirb. Rente 86,95, 3proz. Rente 85,30, Anleihe de 1872 119,97½, Italienische 5proz. Rente 85,25, Oesterr. Goldrente 76⅜, Ung. Goldrente 94⅜, Russen de 1877 94⅞, Franzosen 608,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 178,75, Lomb. Prioritäten 261,00, Türken de 1865 10,52½, 5proz. rumänische Anleihe 76,75.
Credit mobilier 620,00, Spanier exter. 19¼, do. inter. 18$\frac{5}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 518, Societe generale 560, Credit foncier 1263, Egypter 317, Banque de Paris 1060, Banque d'escompte 777, Banque hypothecaire 593. III. Orientanleihe 61⅜, Türkenloose 33,25, Londoner Wechsel 25,30½.

Florenz, 15. Juli. 5 pCt. Italienische Rente 94,47, Gold 22,22.

London, 16. Juli. Consols 98$\frac{9}{16}$. Italienische 5proz. Rente 84¼, Lombarden 7⅛, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue 10⅝, 5proz. Russen de 1871 90¾, 5proz. Russen de 1872 90¼, 5proz. Russen de 1873 89⅜, 5proz. Türken de 1865 10½, 5proz. fundirte Amerikaner 104¾, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93⅜, Oesterr. Goldrente 75½, Spanier 19⅛, Egypter 62½.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67. Wien 12,00. Paris 25,52. Petersburg 24⅜.
Platzdiskont 1¾ pCt.
In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl.

Newyork, 15. Juli. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83¼ C. Wechsel auf Paris 5,22½. 5pCt. fund. Anleihe 10[illegible]¼. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 108¼. Erie-Bahn 42, Central-Pacific 111⅞, Newyork. Centralbahn 129.

Produkten-Course.

Köln, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 25,00, pr. Juli 22,95. pr. November 19,65. Roggen loco 20,00, pr. Juli 17,65, pr. November 16,15. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,00, pr. Oktober 28,90, pr. Mai —,—.

Bremen, 16. Juli. Petroleum steig. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,55, per August-Dezember 9,95 bezahlt.

Hamburg, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loko still, auf Termine matt. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen per Juli-August 203 Br., 202 Gd., per September-Oktober 191 Br., 190 Gd. Roggen per Juli-August 168 Br., 167 Gd., per September-Oktober 158 Br., 157 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loko 57, per Oktober 58. Spiritus matt, per Juli 52¼ Br., per August-September 52¼ Br., per September-Oktober 51 Br., per Oktober-Novbr. 48½ Br. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum höher. Standard white loko 9,40 Br., 9,30 Gd., per Juli 9,30 Gd., per August-Dezember 9,80 Gd. — Wetter: Heiß.

Pest, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, Termine lustlos, pr. Herbst 9,95 Gd., 10,00 Br., Hafer pr. Herbst 5,50 Gd., 5,55 Br. Mais per Juli 6,90 Br. Kohlraps per August-September 13. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 16. Juli. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Juli 28,75, pr. August 27,75, pr. September-Dezember 26,50. Roggen ruhig, per Juli 22,25, per Septbr.-Dezb. 18,75. Mehl behpt., pr. Juli 62,50, pr. August 60,50, pr. September-Dezember 56,50. Rüböl ruhig, per Juli 75,50, pr. August 76,00, per Septbr.-Dezember 77,25, per Januar-April 78,00. Spiritus weich., per Juli 61,00, per August 60,00, per September-Dezember 59,00, per Januar-April 59,25. — Wetter: Regen.

London, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 82,100, Gerste 12,780, Hafer 71,060 Qrts.
Fremder Weizen fest, angekommene Ladungen stetig, Hafer billiger

London, 16. Juli. Havannazucker Nr. 12 25. Fest.

London, 16. Juli. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: ——.

Liverpool, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen 2 d. theurer, Mehl stetig, Mais 1 d. theurer. — Wetter: Schön.

Liverpool, 16. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6$\frac{23}{32}$, September-Oktober-Lieferung 6$\frac{11}{32}$ d.

Amsterdam, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedr., per November 272. Roggen loko niedr., auf Termine flau, per Juli 211, pr. Oktober 189, pr. März 186. Raps pr. Herbst 349 Fl., pr. Frühjahr 361 Fl. Rüböl loko 32½, per Herbst 32¾, per Mai 1881 34.

Antwerpen, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste behauptet.

Newyork, 15. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞. do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 10 Gd., do. in Philadelphia 9¾ Gd., rohes Petroleum 7¼, do. Pipe line Certificats 1 D. 01 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D 19 C. Mais (old mixed) 49 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 15. Schmalz (Marke Wilcox) 7⅝, do. Fairbanks 7½. do. Rohe & Brothers 7$\frac{11}{16}$ C. Speck (short clear) 7¾ C. Getreidefracht 5¼.

Marktpreise in Breslau am 16. Juli 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 20	21 80	21 10	20 50	20 10	19 40
Weizen, gelber		21 50	21 30	20 80	20 40	20 —	19 20
Roggen,		18 60	18 40	18 20	18 —	17 80	17 60
Gerste,		16 60	16 10	15 60	15 —	14 80	14 30
Hafer,		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. (Pro 100 Kilogramm)	feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	23	50	22	50	20	—
Winterrübsen	23	50	22	50	20	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.
Rapskuchen, preishaltend, per 50 Klgr. 6,50—6,70 M, fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.
Leinkuchen, ruhig, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.
Lupinen, ohne Frage, per 100 Klgr., gelbe 8,20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9,00 Mk.
Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.
Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.
Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 14,00—14,50—14,80 M.
Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.
Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M.
Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20,00—21,00 M.
Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.
Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kg. Weizen f. 31,00—32,00 M. — Roggen fein 29,00—30,00 M. Hausbacken 27,75—28,75 M. Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9,25—9,75 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Juli. Wind: NO. Wetter: Sehr schwül.

Weizen per 1000 Kilo loko 210—238 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. — M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — Mark ab Bahn bez., per Juli 225 Mark bezahlt, per Juli-August 198—196½ Mark bez., per September-Oktober 194½ Mark bezahlt, per Oktober-November 194—193½ Mark bezahlt, per November-Dezember — Mark bez. Gekündigt 3000 Zentner Regulirungspreis 224½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 188—205 M. nach Qual. gefordert, Russischer — M. a. K. bez., inländischer 194—204 Mark ab Bahn bezahlt, Hochfein — M. a. B. bez., feiner — M. f. W. bezahlt, per Juli 188½—189 Mark bezahlt, per Juli-Aug. 177½—177 Mark bez. G., 178½ Br., per August-September —, per September-Oktober 166½—166—166½ bezahlt, per Oktober-November 164 bis 163½—164 M. bezahlt. Nov.-Dez. 163—2½—63 bz. Regulirungspreis — M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 156—203 M. nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—176 M. nach Qualität gefordert, Russischer 150—157 M. bez., Pommerscher und Mecklenb. 166—170 bez., Ost- und Westpreußischer 166—170 bez., Schlesischer 166—170 bez., Böhm. 166—170 bez., Galizischer — bez., per Juli 147 M. bez., per Juli-August 142—143 M. bz., per August-September —, per September-Oktober 139—138½—140—139½ Mark bz., Oktober-November 137—7½ M. Br. Gekündigt 5000 Zentner. Regulirungspreis 147 M. bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 186—205 Mark, Futterwaare 176—185 M. — Mais per 1000 Kilogramm loko 126—129 Mark bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer 126 a. B. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,00—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 28.00 M. — Roggenmehl inclusive Sack, 0: 27.25 bis 26,25 M., 0/1: 26,25—25, 25 Mark, per Juli 27—27,10 Mark bz., per Juli-August 25,70—25,60—25,70 bez., per August-September 25 00 bez., per Sept.-Oktober 24,70—24,60—24,65 Mark bezahlt, per Oktob.-November 23,90 Mark bez., per November-Dezember 23,60 Mark bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps —,— M., S./O. — bez., N./D. —, Winterrübsen neuer — M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,3 M., flüssig — M., mit Faß 55,6 M., per Juli 55,6 Mark bz., per Juli-August 55,6 Mark, per August —,— Mark bezahlt, per September-Oktober 55,9 Mark bezahlt, per Oktober-November 56,4—56,3 bezahlt, per November-Dezember 56,6 bis 56,5 Mark bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — — M. bezahlt. — Leinoel per 100 Kilo loko 64 Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 29,5 M., per Juli — M., per Juli-August — M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 27,4—27,5 Mark bz., per Oktober-November — Mark bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 64,6 Mark bezahlt, per Juli 64,2—63,9 —64,4—64.2 Mark bezahlt, per Juli-August 64,2—63,9—64,4—64,2 Mark bezahlt, per August-September 62,4—62,1—62,5—62,5—62,3 Mark bez., per September-Oktober 57,4—57,2—57,4—57,3 Mark bez., per Oktober-November 54,1—53,9—54,0 bez., per Nov.-Dezbr. 53,3—53,1—53,5—53,3 M. bez. Gekündigt — Liter. Reguli ungspreis —.

(Berl. B.-Z.)

Bromberg, 16. Juli 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: flau, hellbunt 200—205, hochbunt u. glasig 205—215 abfallende Qualität 190—195 Mark.
Roggen: unveränd. loco inländischer 190 M., polnisch. 180—183 M.
Gerste: ohne Handel, feine Brauw. 165—170, große 160—165 M. kleine 155,— Mark.
Hafer: ruhig, loco 160—165 M.
Erbsen: Kochwaare 165—175 M. Futterwaare 160—165 M.
Rübsen: je nach Qualität, 200—210—220 Mark.
Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 62,50—63 M.
Rubelcours: 215,50 Mark.

Stettin, 16. Juli. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 23 Grad R. Barometer 28,8. Wind: SO.

Weizen behauptet, per 1000 Kilo loko gelber 215—218 M., weißer 216—219 M., per Juli 217,0 M. bezahlt, per Juli-August 204 M. bez. per Sept.-Okt. 192,0—000 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 180—188 M., russischer 178—184 M., per Juli 183 M. bez., per Juli-August 172,5 M. Gd., per September-Oktober 163 M. bez., per Oktober-November — —. Gerste, ohne Handel, Hafer unverändert, geringer schwer verkäuflich, per 1000 Kilo loco 150—163 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo loco neuer 225—235 M., feiner 240—246 M., per Sept.-Okt. 259,0 M. bez., per Okt.-Nov. — M. bez., per April-Mai —. Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 M. Br., per Juli 56 M. Br., per Juli-August — —, per Aug.-Sept. 56,00 M. Br., per Sept.-Okt. 56,0 M. bez., per Oktbr.-Novbr. —, per April-Mai 58,5 M. bez. — Spiritus matt, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 63,4 M. nominell, mit Faß — M. bezahlt, per Juli-August 62,8 M. bez., per Aug. do., per August-Sept. 61,5—61,3 M. bez., per Sept.-Okt. 56,8—56,5—56,6 M. bez. Br. u. Gd., Br., per Okt.-Nov. 53,5—53,4 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 217 M., Roggen 183 M., Rüböl 56 M., Spiritus 62,8 M. — Petroleum loko 10—10,1 M. trf. bez., Regulirungspreis 10 M. transf., per Septbr.-Oktbr. 10 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 16. Juli. Die Geschäftslosigkeit, in welcher der gestrige Verkehr geschlossen, hatte an den fremden Börsen Wiederhall gefunden, und die Abschwächung des Nachgeschäfts hatte, ohne daß besondere Gründe dafür vorgebracht wurden, Fortschritte gemacht. Die Course der leitenden Papiere setzten daher heute abermals etwas niedriger ein; die Geschäftsunlust, welche von außerhalb gemeldet ward, spiegelte sich auch hier wieder, und nur in wenigen Papieren fanden überhaupt nennenswerthe Umsätze statt. Kreditaktien hatten etwa 2 M. gegen den offiziellen Börsenschluß verloren, Franzosen 1½ M., holten aber eine Kleinigkeit davon rasch wieder ein. Diskonto-Kommandit-Antheile lagen schwach; Laurahütte und Dortmunder Union konnten, trotzdem sie ihren gestrigen Schlußcours nicht voll behaupteten, rasch als fest bezeichnet werden. Einiges Geschäft entwickelte sich in Bergischen Eisenbahnaktien, welche sich etwas über den gestrigen Schluß hoben. Auch andere Eisenbahnwerthe, namentlich Altona-Kieler-Aktien und Posen-Creuzburger Stamm-Prioritäten fanden bei steigender Bewegung Beachtung. Dagegen blieben Bank- und Industriepapiere meistens unbeachtet. Wenig belebt war der Rentenmarkt, auf welchem selbst ungarische Goldrente nur geringe Beachtung fand. Die übrigen Anlagewerthe blieben gut beachtet, namentlich einheimische, unter denen Aktien der an den Staat verkauften Bahnen namentlich leicht Nehmer finden. Eben so blieben die Prioritäten der Staatsbahnen beliebt. Das Geschäft zeigte heute im weiteren Verlauf bei großer Festigkeit größte Stille und Leblosigkeit. — Per Ultimo notirte man Franzosen 489—8—490, Lombarden 141, Kreditaktien 485,50—5—7,50—486,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 175,75—5,60—176. Provinzial-Tramway 106,50 bez. und Gd. Der Schluß war ziemlich fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 16. Juli 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,70 bz
do. neue 1876	4	100,80 bz
Staats-Anleihe	4	100,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	97,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	104,20 bzB
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,10 bz
do.	4½	104,00 bz
Landsch. Central	4	100,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94.25 G
do. neue	3½	91,75 G
do.	4	101,00 G
do. neue	4½	104,50 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	99,90 B
do.	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	92,00 G
do.	4	100,00 G
do.	4½	102,70 bzG
Posensche, neue	4	100,10 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93 75 bz
do.	4	99,80 B
do.	4½	100,50 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	104,25 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 B
Pommersche	4	100,50 G
Posensche	4	100,10 G
Preußische	4	100,10 bzG
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 G
Sächsische	4	100,20 bz
Schlesische	4	
Souvereignes		20,41 bz
20-Franksstücke		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,19 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,95 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 G
Oesterr. Banknot.		173 40 bz
do. Silbergulden		172,80 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		215,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,75 bz G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	284 50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	176 00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,70 G
Braunschw. 20 thl.-L.	—	97 40 B
Brem. Anl. v. 1874	4	99,60 bzG
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126.75 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 bz
do. II. Abth.	5	117.75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,2 bzB
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,50 bzG
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,75 G
Meininger Loose	—	26 25 bzB
do. Pr.-Pfdbr.	4	123.40 bz
Oldenburger Loose	3	152,0 0 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	108,50 bzG
do. do.	4½	103,50 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,90 bz
do. do.	4½	101,70 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nedd. Grdcr.-H.-A.	5	99,75 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,75 B
do. II. IV. 110	5	102,50 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	100,90 bzB
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,50 bzG
do. do. 100	5	103,50 G
do. do. 115	4½	105,25 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,40 B
do. unk. rückz. 110	5	112,00 bzG
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 G
do. do. 110	5	106,50 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,70 G
do. do.	4½	104,60 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	101,40 G
do. do.	4½	100,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,75 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,20 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	119,75 G
Oesterr. Goldrente	4	76,20 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	63,00 B
do. Silber-Rente	4⅕	63,75 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,50 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,40 bzB
do. do. v. 1864	—	314,50 bz
Ungar. Goldrente	6	95,25 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	91,40 bz
do. Loose	—	221,70 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,10 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,90 bz
Finnische Loose	—	50,70 B
Russ. Centr.-Bod.	5	81,30 bz
do Engl. A. 1822	5	90,60 bz
do. do. A. v. 1862	5	90,70 B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	91,40 bz
do. do. 1872	5	91,40 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	93,40 bz
do. Boden-Credit	5	83,90 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,00 bz
do. do. v. 1866	5	150,40 B
do. 5. A. Stiegl.	5	63,00 G
do. 6. do. do.	5	88,50 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,75 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	26.00 G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	215,00 bz
do. 100 R. 3 M.	213.60 bz
Warschau 100 R 8 T.	215,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,25 bzG
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	56,90 bz
Berl. Handels-Ges.	4	103,10 bzG
do. Kassen-Verein.	4	169,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,50 bzG
Centralbk. f. B.	4	10,75 bzG
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,00 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	95,75 bzB
Danziger Privatb.	4	110,60 G
Darmstädter Bank	4	147,25 bz
do. Zettelbank	4	106,30 G
Dessauer Creditb.	4	78,50 G
do. Landesbank	4	117,75 bz
Deutsche Bank	4	138,50 bzG
do. Genossensch.	4	114,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,75 G
do. Reichsbank.	4½	149,50 bzB
Disconto-Comm.	4	175,75 bzB
Geraer Bank	4	82,75 bzG
do. Handelsb.	4	54,10 G
Gothaer Privatbk.	4	
do. Grundkredb.	4	94,75 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	102,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	148,10 G
do. Discontob.	4	94,25 B
Magdeb. Privatb.	4	111,50 bzG
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,50 G
do. Hypoth.-B.	4	73,50 B
Meining. Creditbk.	4	96,90 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,75 G
Niederlausitzer Bank	4	99,25 B
Norddeutsche Bank	4	160,50 G
Nordd. Grundkredit	4	51,50 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	96,00 G
Posen. Landwirthsch	4	71,50 G
Posener Prov.-Bank	4	112,00 G
Posener Spritaktien	4	49,50 bzB
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,25 bzG
do. Centralbdn.	4	128,50 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	106,75 bz
Produkt.-Handelsbk	4	74,00 bz
Sächsische Bank	4	119,00 bzB
Schaaffhaus. Bankv.	4	90,75 bzG
Schles. Bankverein	4	107,00 bzB
Südd. Bodenkredit	4	133,10 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	63,60 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,60 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	63,00 bzG
Dortmunder Union	4	14,25 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	32,00 G
Erdmannsd. Spinn.	4	37,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	65,00 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,25 bzB
Georg-Marienhütte	4	97,60 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	94,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	97,50 bzG
Lauchhammer	4	43,00 G
Laurahütte	4	120,75 bzB
LuiseTiefb.-Bergw.	4	64,25 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	130,00 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	75,00 bzG
Menden u. Schw. B.	4	87,75 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	60,25 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	82,60 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	50,00 B
Redenhütte cons.	4	182,50 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	91,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bzG
u. d. Linden	4	6,80 bzG
Wöhlert Maschinen	4	47,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,90 bz G
Altona-Kiel	4	157,50 bz
Bergisch-Märkische	4	115,00 bz G
Berlin-Anhalt	4	119,75 bz G
Berlin-Dresden	4	19.60 bz G
Berlin-Görlitz	4	23,75 bz
Berlin-Hamburg	4	213,75 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,25 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	25,00 bz
Märkisch-Posener	4	29,00 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,40 bz
Oberschl. Lit. Au. C.	3½	192,40 bz
do. Lit. B.	3½	156,10 bz B
Ostpreuß. Südbahn	4	57,30 G
Rechte Oderuferb.	4	144,75 bz
Rhein-Nahebahn	4	21,00 bz B
Stargard-Posen	4½	104,00 G
Thüringische	4	163,10 bz G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,60 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106,80 bz
Ludwigsb.-Berbach	4	204,40 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	103,10 bz
Weimar-Geraer	4½	52,60 bz
Albrechtsbahn	5	32,10 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	122,75 bz
Aussig-Teplitz	4	220,00 bz G
Böhm. Westbahn	5	100,50 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	73,50 bz
Elisabeth-Westbahn	5	84,10 B
Kais. Franz Joseph	5	73,50 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	121,90 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	55,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	57,60 bz
Lüttich-Limburg	4	15,40 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	300,50 bz
do. Litt. B.	5	
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,80 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,25 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	56,00 bz G
do. Certifikate	4	56,10 bz
Russ. Staatsbahn	5	142,25 G
do. Südwestbahn	5	65,70 bz
Schweizer Unionb.	4	29,25 bz
Schweizer Westbahn	4	23,80 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	90,25 bz G
Warschau-Wien	4	253,00 G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	51,90 bz G
Berlin-Görlitzer	5	80,90 bz G
Halle-Sorau-Gub.	5	98,40 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,50 G
Marienb.-Mlawka	5	90,00 bz B
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 G
Oberlausitzer	5	40,50 bz G
Oels-Gnesen	5	33,90 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	98,70 bz B
Posen-Creuzburg	5	73,25 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	144,00 bz G
Rumänische	8	126,75 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,75 G
Weimar-Geraer	5	35,75 bz G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,90 bz
Berlin-Stettin	4½	116,50 bz B
Cöln-Minden	6	148,70 bz G
Magd.-Halberstadt	6	149,00 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	4½	91,25 bz G
do. B. unabg.	3½	91,75 bz G
do. C. do. abg.		123.25 bz G
Münster-Hamm	4	100,00 B
Niederschl.-Märk.	4	100,00 G
Rhein. St. A. abg.	6¾	160,00 bz G
do. neue 40 proc.	5	154,10 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 bz B
do. do. II.	5	102,00 G
do. do. III.	5	102,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	103,00 G
do. II.	4½	103,00 G
do. III. v. St. g.	3½	91,70 B
do. do. Litt. B.	3½	91,70 B
do. do. Litt. C.	3½	89,30 bz G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,90 G
do VI.	4½	104,00 bz B
do. VII.	4½	103,00 bz B
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,25 B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	103,75 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	103,75 B
Berlin-Görlitz	5	102,70 G
do. do. Litt. B.	4½	102,25 B
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,25 G
do. do. C.	4	100,25 G
do. do. D.	4½	103,00 G
do. do. E.	4½	102,60 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,00 G
do. do. III.	4	100,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,00 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	102,90 G
do. do. 1876	5	106,00 B
Cöln-Minden IV.	4	100,00 bz G
do. do. V.	4	100,00 bz G
do. do. VI.	4½	102,50 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,50 G
do. do. C.	4½	104,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	102,50 bz G
do. do. de 1865	4½	102,50 bz G
do. do. de 1873	4½	102,50 bz G
do. Leipz. A.	4½	103,50 B
do. do. B.	4	100,00 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,80 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 B
do. Obl. I. u. II.	4	99,80 G
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,00 bz G
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,25 G
do. H.	4½	104,00 bz G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99.60 G
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,75 G
do. v. 1862, 64	4½	102,75 G
do. v. 1865	4½	102,75 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 bz B
do. v. 1874,	5	100,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 G
do. II. do.	4½	104,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	104,00 B
do. III.	4	100,50 G
do. IV.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,40 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,50 bz
do. do. II.	5	89,10 bz
do. do. III.	5	88,90 bz B
do. do. IV.	5	88,80 G
Lemberg-Czernow. I.	5	79,10 G
do. II.	5	83,75 bz G
do. III.	5	80,00 bz G
do. IV.	5	77,50 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	29,00
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	385,00 B
do. Ergänzsb.	3	369,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,90 bz
do. II. Em.	5	103,90 G
Oesterr. Nordwest.	5	88,10 bz B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,70 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	78,00 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,90 bz G
do. do. 1869	5	82,30 G
do. do. 1872	5	82,20 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,80 G
Reichenb.-Pardubitz	5	83,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	262,50 bz
do. do. neue	3	262,50 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	96,40 bz G
Brest-Grajewo	5	90,70 G
Charkow-Asow g.	5	97,40 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	94,50 G
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 G
Koslow-Woron. gar	5	98,75 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	86,00 B
Kursk-Chark. gar.	5	97,10 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,60 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,00 B
Losowo-Sewast.	5	83,00 G
Mosko-Rjäsan	5	103,30 G
Mosk.-Smolensk	5	98,00 bz G
Schuja-Iwanow.	5	96,50 G
Warschau-Teresp.	5	98,30 G
do. kleine	5	98,30 G
Warschau-Wien II.	5	102,75 B
do. III.	5	102,20 B
do. IV.	5	100,80 bz G
Zarskoe-Selo	5	76,50 bz G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.